



NABU-Streuobst- Rundbrief 3/2010



September 2010

Liebe Leserinnen und Leser,

die Streuobst-Ernte 2010 bei Äpfeln und Birnen ist in vollem Gang.

Wie 2008 und 2009 und damit gegen den jahrzehntelangen Trend der Alternanz gibt es 2010 mit unter 500.000 Tonnen Apfelernte im Streuobstbau in Deutschland eine unterdurchschnittliche, in manchen Regionen wie Thüringen, Sachsen, Teile Nordrhein-Westfalens sogar katastrophal niedrige Ernte (s. erster Beitrag in der Rubrik „Streuobst national“).

Auch im Plantagenobstbau ist die Ernte europaweit betrachtet unterdurchschnittlich.

Die Fläche der Streuobstbestände nimmt dabei nicht zu – auch in Baden-Württemberg als Kernland des Streuobstbaus ging sie seit 1990 um rund 20 Prozent zurück.

Wirkt sich dies alles auf den Preis aus?

Nein – zum Teil. Es gibt tatsächlich auch 2010 Keltereien, die mit 6 Euro/dz oder gar nur 5,50 Euro/dz in die Kampagne einsteigen. Sie sägen damit massiv am eigenen Ast.

Ja – zum Teil. Denn in der Fläche macht sich an immer mehr Orten die immer stärkere Nachfrage nach dem Rohstoff Streuobst bemerkbar. Die Anzahl der Aufpreisvermarkter mit getrennter Erfassung wächst, wobei die Kombination von Streuobst mit Bio-Anbaukriterien besonders dynamisch ist. Preise um 20 Euro/dz sind keine Seltenheit. Dies gilt besonders für diverse neue Aufpreisprojekte sowie für Kleinbrenner mit Interesse an sortenreinen Produkten.

Dies ist eine gute Entwicklung. Die eine oder andere Kelterei wird daher perspektivisch - vielleicht sogar schon 2010 - Probleme bekommen, die gewünschte Obstmenge für Billigpreise in die gar nicht mehr so vollen Tanks zu bekommen.

Eine doch noch möglichst ertragsreiche Streuobsternte 2010 wünscht Ihnen Ihr

Markus Rösler





Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international	Seite 2
Streuobst national	Seite 5
Streuobst aus den Bundesländern	Seite 9
Kurzmeldungen	Seite 16
Kultur & Gedichte	Seite 18
Neuerscheinungen & Rezensionen.....	Seite 19
Termine.....	Seite 19
Impressum.....	Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Genforschung: Erbgut des Apfels entziffert

Ein italienisch-US-Amerikanisches Forscherteam unter Federführung des Italieners Ricardo Velasco hatten die Gen-Informationen der Apfelsorte Golden Delicious zu 80 Prozent entziffert. Das Genom des Golden Delicious besteht demnach aus rund 742 Millionen Basenpaaren, wie in „Nature Genetics“ veröffentlicht wurde. Das Wissen soll die Entwicklung neuer Apfelsorten mit gewünschten Eigenschaften beispielsweise hinsichtlich von Resistenzen leichter ermöglichen. Wofür die 742 Millionen Basenpaare im Einzelnen stehen, muss allerdings noch erforscht werden.

Die Ergebnisse legen auch einen langanhaltenden Streit über den wilden Vorfahren der Hausäpfel bei. DNA-Vergleiche zeigen, dass „Malus domestica“ von dem in Zentralasien beheimateten Asiatischen Wildapfel abstammt.

Agroforstwirtschaft in Zypern – 600 Euro/ha bei Verzicht auf Chemie

Mit 600 Euro/ha fördert die zyprisch-griechische Regierung im Rahmen ihres Agrarumweltprogrammes die Erhaltung tra-

ditioneller Bäume wie Johannisbrot-, Mandel- und Haselbäumen. Voraussetzung ist die mechanische anstelle der chemischen Unkrautbekämpfung, bei der zweimal im Jahr der Boden um die Bäume durch Fräsen gelockert wird. Aufhänger für die Förderung ist die Einschätzung der Regierung, dass diese Dauerkulturen unverzichtbarer Bestandteil der traditionellen Kulturlandschaft Zyperns und damit auch Grundlage für den Tourismus sind. Darüber hinaus hat die Maßnahme Naturschutz und Klimaschutz (Kohlenstoffspeicherung) zum Ziel.

Info: N.N. (2010): Erhaltung traditioneller Bäume und Sträucher in Zypern; EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 3, S. 29.

Anzeige

Jetzt ist Saison! 

*Köstliche Weine, frische Säfte, Bier,
Likör und Schaumwein selbstgemacht ...*

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:
• Reinzuchtheften • Behandlungsmittel • Obst-
pressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur ...
Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt,
Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen,
Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44
www.vierka.de, mail@vierka.de

Streuobstbau in Frankreich

Für das Jahr 1929 liegen in Frankreich detaillierte Zahlen zum Streuobstbau vor:

Insgesamt 145 Mio. hochstämmige Bäume wurden erfasst, darunter 59 Mio. Apfel- und Birnbäume für die Cidre-Produktion (davon 6% Birnen), 51 Mio. weitere hochstämmige Obstbäume (davon 42% Apfel- und Birnbäume), 18 Mio. Esskastanienbäume, 13 Mio. Olivenbäume, 4 Mio. Walnussbäume.

Damals gab es noch sage und schreibe 385.000 Cidre-Pressen – und insgesamt 23 Mio. Hektoliter Cidre wurde produziert.

Noch Anfang der 1960er Jahre besaß Frankreich rund eine Mio. ha Streuobstwiesen, 1982 waren es noch 358.500 ha. In den folgenden 20 Jahren gingen die Streuobstbestände um durchschnittlich 44% zurück: 2002 gab es nur noch ca. fünf Millionen Bäume auf 146.000 ha (*mit 34 Bäumen/ha also vergleichsweise locker bestandene Flächen*). Die größten Flächen stehen dabei in der Normandie mit 53.800 ha vor Lothringen mit 23.900 ha und dem Elsaß mit 15.900 ha.

In der Normandie, in der inzwischen große Teile der Cidre-Produktion auf Niederstammbäumen erfolgt (nur bei den Birnen dürfen für den Poiré nur Birnen von Hochstämmen verwendet werden), wurden in den Streuobstwiesen 58 Vogelarten, in den Plantagen 25 Vogelarten beobachtet. In den Streuobstwiesen der Midi-Pyrénées wurden insgesamt 75 Vogelarten nachgewiesen.

Kontakt: Solagro, Philippe Pointereau, 75 voie du TOEC, F - 31076 Toulouse CEDEX 3, 0033 /5 67 69 69 69, philippe.pointereau@solagro.asso.fr

EU-Life ermöglicht Exkursion nach England: Streuobstwiesen + Cider

In die englische Grafschaft Herefordshire führte eine Fachreise mit Obsterzeugern und -verarbeitern aus dem EU-Life+ - Projekt „Vogelschutz in den Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlandes und des Mittleren Remstales“ vom 13.-15. Juni. Eine vogelkundliche Führung, die Besichtigung von Streuobstwiesen, deren Obstertrag für die Herstellung von Cider und Perry genutzt

wird sowie von neugepflanzten Streuobstwiesen, die zur Erhaltung alter Obstsorten angelegt wurden, gehörten zum Programm.

In England hat der Anbau von Streuobstwiesen zur Herstellung von Cider und Perry seit jeher eine große Bedeutung und fand im 17. und 18. Jahrhundert seinen Höhepunkt. Bekannt für die Herstellung von Cider und Perry ist die Gegend rund um die Grafschaften Herefordshire and Gloucestershire im Westen Englands. Der Marktanteil des Ciders am gesamten alkoholischen Getränkemarkt lag bis vor einigen Jahren noch bei sechs Prozent und stieg 2010 auf knapp zehn Prozent an!



Andreas Allmendinger

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise in einer englischen Streuobstwiese

Grün-, Bunt- und Kleinspecht, sowie Feldsperling und Grauschnäpper (in England auf der Roten Liste) genauso wie Kleiber und Steinkauz sowie Rotdrossel sind charakteristisch für die englischen Streuobstwiesen. In den Streuobstwiesen in Herefordshire kommt zudem ein seltener und gefährdeter Kleinschmetterling (*Celypha woodiana*) vor, der sich nur von Misteln ernährt und dort seine Eier legt. Misteln wachsen an vielen Obstbäumen und bieten dieser Schmetterlingsart einen optimalen Lebensraum. Ebenso zu den stark gefährdeten Arten gehört der nur zwei cm große grüne Edelkäfer (*Gnorimus nobilis*), der in den Streuobstwiesen der Westons Cider Company in Herefordshire gefunden wurde.

Die Erhaltung der Sortenvielfalt der Perry Pear – der traditionellen Mostbirnen – ist ein wichtiger Aspekt im Orchard Centre in Hartpur. Dort wurden vor rund vier Jahren

ca. 50 alte Birnensorten gepflanzt, um die Sortenvielfalt zu erhalten. Diese befinden sich auf einer rund zehn Hektar großen Wiese, auf der nur Hochstämmen angepflanzt wurden. Die Unterlage dieser Hochstämmen besteht zumeist aus Blakeney Red oder Old Home. Die Unternutzung erfolgt ganzjährig durch Schaf- und Rinderbeweidung. Dies gilt auch für die Streuobstwiesen in der Gegend Herefordshire. Hier endet die Beweidung jedoch ungefähr sechs Wochen vor der Erntezeit, so dass die Wiese gemäht und die Früchte geerntet werden können. Die Bestände werden teilweise seit 150 bis 300 Jahren als Streuobstwiesen mit Hochstämmen genutzt. Diese Baumbestände wurden in den vergangenen Jahren besonders unter Schutz gestellt, da die Streuobstwiesen bis vor fünf bis zehn Jahren problemlos zu Bauland erklärt werden konnten und dadurch vermutlich auch sehr viele alte Obstsorten verloren gingen.

Die traditionelle Flaschengärung wurde übrigens um 1630 von den Engländern und nicht - wie von vielen angenommen - den Franzosen – erfunden.

Infos + Kontakt: Manufaktur Jörg Geiger, Eschenbacher Str. 1, 73114 Schlatt, 07161 / 9990240, info@manufaktur-joerg-geiger.de, www.manufaktur-joerg-geiger.de,

Pyrenäen-Braunbeeren gerettet mit Streuobst und „Bärenbienenstöcken“

Ein ungewöhnliches Streuobst-Projekt wird derzeit in der spanischen Region Asturien verwirklicht: Hochstämmige Kirsch-, Ebereschen- und Maulbeerenbäumen sowie Eichen mit zwei Meter hohem Stammschutz wachsen zu einem Bären-Obstgarten heran. Die Bären haben sich seit 2000 auf fast 150 Tiere fast verdoppelt – im Gegensatz zu gerade noch 20 Bären im Osten des Kantabrischen Gebirges und sehr wenigen Pyrenäenbären. Damit stellen die Braunbären im Westteil des Kantabrischen Gebirges die einzige wirklich stabile Population auf der gesamten iberischen Halbinsel und damit ganz West- und Mitteleuropas dar. Dabei zogen 1994 nur noch drei Bärinnen Nachwuchs auf. Als eine der Ursachen galt

ausgerechnet die Landflucht: Die Landwirte verließen die ländlichen Regionen, die Streuobstbestände verbrachten, die Bäume brachen altersschwach zusammen. Außerdem ging die Zahl der Bienenstöcke im Kantabrischen Gebirge von mehr als 65.000 im 18. Jahrhundert auf nur noch 25.000 zumal meist in Tallagen stehende Bienenstöcke zurück. Die Bärinnen aber werfen mitten im Winter in den Gebirgslagen die Jungen und tappen im Frühjahr auf der Sache nach Futter durch ein Revier, das allenfalls die Größe von ein paar hundert Fußballfeldern hat. Fehlen dort die Kirschenbäume, hungern die Tiere. 2009 hatte sich ein Bär sogar häuslich unter den Obstbäumen eingerichtet. Die verbliebenen Bauern sind davon nicht begeistert, weil andere Plündereien sowie das Abbrechen der größeren Äste unter dem Gewicht der Bären die Folge sind. Aber da die Regionalregierung auf Anregung von FAPAS schon seit 1988 alle durch die Bären entstandenen Schäden übernimmt und FAPAS mit den Baumpflanzungen Erfolg hat, steigt die Bärenzahl wieder an: Über 200.000 Bäume sind in Kooperation mit FAPAS auf 500 Fincas schon gepflanzt! Mit Unterstützung von Euronatur hat FAPAS nun auch 45 Bestäubungsstationen mit 450 Bienenstöcken aufgebaut: Spezielle „Bärenbienenstöcke“, die zweistöckig sind: Im oberen Teil können und sollen sich die Bären mit Honig bedienen, der untere Teil ist bärensicher einbetoniert. Beispielhafter Erfolg: Im Valle Trubia lebte 2004 kein Bär mehr. Im Sommer 2010 tummelten sich dort wieder 26 Tiere, so daß das Valle Trubia inzwischen Valle de los osos, also „Bärental“ genannt wird.

Kontakte: Fondo Asturiana para la Proteccion de los Animales Salvajes/ FAPAS), Präsident Roberto Hartasanchez,

Euronatur, Gabriel Schwaderer, Konstanzer Straße 22, 78315 Radolfzell, 07732/9272-(0)-20, Gabriel.Schwaderer@Euronatur.org

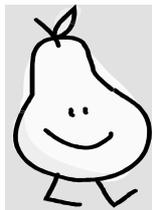
Ein in vielerlei Hinsicht absolut vorbildliches Projekt!

Projekt: Erfassung und Beschreibung der Streuobstgebiete und -landschaften in Europa

Wo in Europa prägen Streuobstwiesen die Landschaft und wie tun sie das? Dieses Projekt beabsichtigt, die bedeutendsten Streuobstlandschaften Europas und die in ihnen befindlichen Streuobstgebiete räumlich zu bestimmen und ihre Struktur zu charakterisieren. Wozu? Die europaweite Bedeutung der Streuobstgebiete für Mensch und Ökologie soll dokumentiert werden und so einen wesentlichen Beitrag für ihren Erhalt liefern. Hierfür wurde die Internetplattform www.zukunftstreuobst.de eingerichtet.

Es ist beabsichtigt, unter Einbindung der lokalen „Streuobstwiesen-Kenner“ die europäischen Streuobstgebiete in ihren verschiedenen Ausprägungen möglichst genau zu beschreiben und räumlich abzugrenzen. Alle Interessenten werden gebeten, ihr Wissen über die ihnen bekannten Streuobstgebiete einzugeben und dies direkt auf der Internetseite einfach und schnell vorzunehmen.

Kontakt: Prof. Dr. Christian Küpfer, c/o Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Neckarsteige 6-10, 72622 Nürtingen, 07022 / 404-203, Christian.Kuepfer@hfwu.de



Streuobst national

Streuobst-Apfelernte wieder unter 500.000 t: NABU fordert bundesweite Erhebung

Nach Schätzungen des NABU-BFA Streuobst wird die deutsche Apfelernte im Streuobstbau in diesem Jahr unter 500.000 Tonnen liegen. Damit ist erneut eine Ernte deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2009 (800.000 Tonnen) und der Jahre 1980 bis 1994 (1,1 Millionen Tonnen) zu erwarten. Hauptursache für den geringen Ertrag 2010 ist laut NABU die kalte Witterung während der Streuobstblüte im April.

Die Apfelernte im Streuobstbau fällt 2010 nicht nur gering, sondern auch lokal sehr unterschiedlich aus. Sie ist gekennzeichnet durch Nullertrag und ordentlichen Erträgen auf kleinster Fläche. Während in Süddeutschland die Ernte noch ordentlich ausfällt, gibt es in Nordrhein-Westfalen sowie in großen Teilen der neuen Länder nur ein Viertel bis ein Drittel der langjährigen Ernte. Regionen wie Mittelthüringen oder das Westerzgebirge vermelden extrem niedrige Ernten. Im Zusammenhang mit der niedri-

gen Ernte ruft der NABU die Keltereien auf, erst Mitte September mit der allgemeinen Obstannahme zu beginnen: Da die Oechslewerte und damit die Qualität des Obstes im Verlauf des Herbstes ansteigen, sei es sinnvoll, wenn die Auszahlungspreise für das Streuobst im Verlauf der Ernte ansteigen – und nicht wie 2009 vereinzelt erfolgt, sinken. Der NABU bemängelt, daß es trotz der herausragenden ökologischen Bedeutung keinerlei bundesweite Erhebungen im Streuobstsektor gibt. Damit fehlen verlässliche Daten für einen Wirtschaftszweig mit Qualitätsprodukten und Milliarden-Umsätzen. Der NABU fordert daher von Bundesagrarministerin Aigner und Bundesumweltminister Röttgen, sich für eine bundesweite Flächenerhebung des Streuobstanbaus einzusetzen.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de

Obstsorten-Richtlinie 2008/90 BMELV und Umsetzung in Deutschland

Ende August fand im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ein Gespräch des BMELV mit wichtigen gesellschaftlichen Akteuren zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2008/90 über das „Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstsorten zur Fruchterzeugung“ statt. In dem Gespräch wurden mögliche Ansätze für die nationale Umsetzung insbesondere hinsichtlich der alten Sorten sowie die wichtigsten Punkte für die deutsche Position für die kommenden Beratungen auf EU-Ebene im Vorfeld erörtert. Bundesagrarministerien Ilse Aigner hatte in verschiedenen Schreiben zugesichert, daß sich das BMELV darum bemühen würde, die Spielräume der Regelung auf EU-Ebene zu Gunsten des Obstsortenerhaltes auszunutzen.

Kontakte: BMELV, Dr. Karola Schorn, Referat Pflanzenschutz/512, Rochusstraße 1, 53123 Bonn, 0228/99529-3527, Karola.Schorn@bmelv.bund.de
Dachverband Kulturpflanzen und Nutztiervielfalt, zuständige Vorstandsmitglieder: Hans-Joachim Bannier (Pomologen-Verein e.V.), Humboldtstraße 15, 33615 Bielefeld, 0521/121635, Alte-Apfelsorten@web.de und Dr. Bettina Orthmann (NABU-Bundesfachausschuss Streuobst), Frankensteinstraße 146, 64297 Darmstadt, 06151/3523215, Bettina.Orthmann@t-online.de

Briefe von BUND, Dachverband Kulturpflanzenvielfalt, NABU, PV samt Antworten aus Bundes- und Landesministerien zu diesem Thema finden sich unter www.Streuobst.de > Obstsorten.

Branntweinmonopol für Klein- und Obstbrenner – Gesichert bis 2017?

Selbst die Bundesregierung stimmte zu: 2017 soll das deutsche Branntweinmonopol auch für Klein- und Obstbrenner auslaufen. Die EU-Kommission hat einen Vorschlag zur Verlängerung des Branntweinmonopols über den 31.12.2010 hinaus vorgelegt. Für Klein- und Obstbrenner sowie für Obstgemeinschaftsbrennereien sieht der Entwurf eine nochmals verlängerte Frist bis Ende

2017 vor, allerdings mit der Maßgabe, daß jährlich nicht mehr als 60.000 hl Alkohol, für die eine Beihilfe bezahlt wird, erzeugt werde. Für die Kartoffel- und Getreide-Verschlussbrennereien endet die - degressiv gestaffelte - Unterstützung bereits 2013. Deutschland soll zudem zwischen 2013 und 2016 jährlich einen Plan zum Auslaufen der Regelungen für die Abfindungsbrennereien, Stoffbesitzer und Obstgemeinschaftsbrennereien bei der EU abgeben.

Dies ist wohl die letzte Verlängerung, die deutsche Politiker/innen heraushandeln konnten. Schon 1976 hatte der Europäische Gerichtshof geurteilt, daß das Uralt-Monopol nicht mit EU-Recht vereinbar sei. Das französische Branntweinmonopol aus dem Jahr 1916 war bereits 1991 „geschliffen“ worden. Neben den rund 22.000 Klein- und Obstbrennern geht es insbesondere noch um die 674 Getreide- und Kartoffel-Verschlussbrennereien, die 93% der 550.000 Hektoliter Alkohol zu garantierten Preisen an die Monopolverwaltung verkaufen und die voraussichtlich ab 2013 die garantierte Abnahme verlieren. Die kleinen Obstbrennereien werden dann noch stärker als bisher (d.h. fast ausschließlich) auf Direktvermarktung setzen müssen.

Bundesministerin Ilse Aigner ist mit diesem Kompromiss zufrieden, dem allerdings noch der Rat und das Parlament zustimmen müssen.

Quelle: „red.“ (2010): Zukunft des Branntweinmonopols – Kommission legt ihren Vorschlag vor; Kleinbrennerei 8/2010:2 (+ Infos aus dem Internet).

Kontakt: Bundesverband der Deutschen Klein- und Obstbrenner und Einzelbrenner, Gerald Erdrich, Dreikönigsweg 6, 77728 Oppenau, 07804/9794-0, Fax: -16.

Vielleicht ist Polen doch noch nicht verloren? Wenn 2013 die Getreide- und Kartoffelbrennereien ausgeschieden sind, wird sich zeigen, daß die Menge des bisher abgenommenen Alkohols nicht mehr 12%, sondern nur noch unter 1% des Alkohols auf dem EU-Markt ausmacht. Gleichzeitig wird dann aber immer noch das Argument mit den Streuobstwiesen ziehen. Touristiker, Kommunalpolitiker, Natur- und Landschaftsschützer, Streuobstfördervereine und natürlich die

Kleinbrenner sollten daher die Flinte noch nicht ins Korn bzw. in die Streuobstwiese werfen...

Stoffbesitzer: Nun auch bei Obstbrand-Prämierungen zugelassen

Seit Neuestem ist es auch für „Stoffbesitzer“ erlaubt, bei allen acht im Bundesverband der Kleinbrenner organisierten Landesverbänden sowie bei der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) Edelbrand-Prämierungen teilzunehmen. Als Stoffbesitzer gelten Personen, die Obst in Eigentum, Pacht, Nießbrauch oder Wildsammlung haben. Sie treten für die Zeit des anderthalb- bis zweistündigen Brennvorgangs in Rechte und Pflichten eines Brenners ein. Zusätzliche Bedingungen sind die Mitgliedschaft in einem Brenner(ei)-Verband sowie die Herstellung einer Mindestmenge trinkfertigen Edel-Destillates von (meist) mindestens 20 Litern.

Stoffbesitzer müssen sich im Zweifelsfall beim für die geographische Lage des Obstbestandes zuständigen Zollamt informieren, ob Stoffbesitzerbrennen für genau diesen Bezirk erlaubt ist. Sollte dies der Fall sein, kann sich jeder Stoffbesitzer eine Brennerei, egal ob Abfindungs- oder Verschlussbrennerei, aussuchen.

Der Brennerlohn ist stark unterschiedlich. Der Steuersatz für die Ausbeutesätze (Beispiel: Kernobst wird mit 3,6 Liter Ausbeute reinen Alkohols pro 100 Liter Maische berechnet) liegt bei Kleinbrennereien bei 10,21 Euro/Liter Reinalkohol. Beim Brennen in der Verschlussbrennerei sind 13 Euro/Liter fällig. Beim Kleinbrenner werden neben dem verwertbaren Mittellauf auch der nicht trinkbare Vor- und Nachlauf mitversteuert, während in Verschlussbrennereien nur der trinkbare Mittellauf, das sogenannte Herzstück, versteuert werden muss.

Es gibt Stoffbesitzer, die sortenreine Raritäten und Spezialitäten teilweise nur aus Obst eines einzigen Baumes herstellen lassen, manches Mal nur aus 60 bis 100 Liter Maische, so daß im Endergebnis je nach vergärbarem Zuckergehalt der Früchte lediglich 6 bis 15 Liter 40-prozentiges Destillat

entstehen. Unabhängig von der Qualität können diese wegen der o.g. Mindestmengenregelung auch heute nicht zur Prämierung eingereicht werden.

Info: Selection Luquill, Hans Mäser, Untere Zwingergasse 5, 69151 Neckargemünd, 06223/862218, www.edeldestillathek.de, Selection-Luquill@t-online.de

Kontakt: .Bundesverband der Deutschen Klein- und Obstbrenner und Einzelbrenner, Gerald Erdrich, Dreikönigsweg 6, 77728 Oppenau, 07804/9794-0, Fax: -16.

216 Baumschulen mit Streuobstbäumen Neuer Service des NABU-BFA Streuobst

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst bietet unter www.Streuobst.de > Service und Adressen > Baumschulliste eine neue Service-Leistung an. Dort sind getrennt nach Bundesländern diejenigen 216 Baumschulen aufgelistet, die in ihrem Sortiment Hochstamm-Obstbäume sowie verschiedene für Hochstämme geeignete Obstsorten anbieten: BW 39, B 19, B + Brb 9, HS 15, MV 3, NiS 29, NRW 28, Rpf + 15, SL 6, Sa 11, S-A 13, S-H 7, Thü 22.

Der NABU erwartet, dass die Kriterien für Hochstämme (also beispielsweise mindestens 180 bis 200 Zentimeter Stammhöhe) anbieten. Die Angaben stammen allerdings von den Baumschulen selbst. Auch daher empfiehlt der NABU allen Interessent/-innen, vor dem Kauf von Hochstamm-Obstbäumen noch in der Baumschule nachzufragen beziehungsweise zu überprüfen:

- o Hat der Baum eine Sämlingsunterlage und damit eine stark wachsende Unterlage? Wenn nein, warum nicht? Im Grundsatz sind nur Sämlingsunterlagen für Hochstämme geeignet, die sogenannten „OHF-Unterlagen“ aus den USA befinden sich derzeit erst in Erprobung.
- o Liegt die Stammhöhe von der Veredlungsstelle bis zum untersten Ast bei mindestens 180 Zentimetern?
- o Befinden sich am Baum ein Leitast sowie drei oder vier Leittriebe? (Mehr sind nicht erforderlich, bei mangelnden eige-

nen Kenntnissen gleich in der Baumschule auf drei bis vier Leittriebe reduzieren lassen.)

- o Gibt es eine Bescheinigung über Virusfreiheit des Baumes?
- o Hat die Baumschule den Baum selbst gezogen oder hat sie ihn gekauft und wenn ja, woher genau (möglichst andere regionale Baumschule)?
- o Hat die Baumschule den Baum selbst veredelt und woher stammen die Reize für die Obstsorte?

Kontakt und Vorschläge für Ergänzungen und Aktualisierungen: NABU-BFA Streuobst, Hedwig Deppner Depner-Dorste@gmx.de und Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de

Neue Frühsorte: „Geflammtter Sommerapfel“ beim Bundessortenamt?

Seit 1998 verfolgt Franz Rueß, der Leiter des Obstbaureferates in der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO) in Weinsberg das Ziel, einen neuen Frühapfel mit der Zucht zu finden. „10.000 Samen ergeben eine Sorte“, lautet seine Einschätzung. Jetzt scheint es so weit zu sein: Der Geflammtte Sommerapfel oder auch „Summerflame“, eine Kreuzung aus der schorfresistenten Sorte Nela mit dem aromatischen Delbarestivale kann in der „Klarapfelzeit“, also je nach Region Mitte Juli bis Anfang August geerntet werden. Rueß strebt mit dem Geflammtten Sommerapfel die Sortenzulassung beim Bundessortenamt an.

Aber immer noch befindet sich die Sorte in der Entwicklungsphase. Wichtige Kriterien sind Mehrfachresistenz gegen Schorf, Mehltau, Feuerbrand, ausgewogenes Säure-Zucker-Verhältnis, knackiges Fruchtfleisch und gute Lagerfähigkeiten. Einige Landwirte, Berater und Versuchsanstalten haben je zehn mit der Sorte Summerflame veredelte Jungbäume erhalten, die nun von ihren unterschiedlichen Standorten Rückmeldungen über die Eignung geben werden. Eine etwas später reifende Variante für Biobetriebe ist dabei ebenfalls in der Erprobung.

Kontakt: LVWO, Franz Rueß, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, 07134/504-0, Franz.Ruess@lvwo.bwl.de

„Spinne im Netz“: www.Streuobst.de.

Im August 2010 gab es 32.490 Zugriffe auf die Seite von www.Streuobst.de – das ist die höchste im Jahr 2010 gezählte und auch die höchste jemals in einem August gemessene Zugriffsquote.

Mit zahlreichen aktuellen Meldungen sowie einem umfangreichen Pool an Hintergrundinformationen, Links sowie Service-Leistungen (s. neues Angebot „Baumschulen“) bleibt www.Streuobst.de damit eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Informationsquelle, quasi die „Spinne im Netz“ rund um das Thema Streuobst sowohl für Praktiker und Verbraucher genauso wie für Experten und Journalisten.

Anregungen für Beiträge zu neuen Entwicklungen, Gesetzen und Produkten werden gerne entgegengenommen.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Internetredakteurin Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de

Jetzt fast 70 Mostereien auf www.Streuobst.de

Fünf weitere Mostereien sind jetzt auf www.streuobst.de eingetragen. Wir haben derzeit 45 stationäre und 24 mobile Mostereien aus zehn Bundesländern aufgelistet, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

Mobile Mosterei Hessen:

Marthas Mobile Mosterei, Martha & Axel Schmidt, Herrenpferchstr. 17, 35753 Greifenstein-Beilstein, info@marthas-mobile-mosterei.de, 02779 / 256, 0176 / 62533987, www.marthas-mobile-mosterei.de

Mobile Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

Mosterei Süderholz - Mobile Lohnmosterei im Umland von Greifswald, Stralsund und Grimmen, Inh. Daniel Bense, Zum Trebelgrund 1, 18516 Süderholz, 038332 / 71337 oder 0176 / 20903788, info@mosterei-suederholz.de, www.mosterei-suederholz.de.

Stationäre Mosterei Schleswig-Holstein:

Erlebnismosterei Lübeck, Henry Gehring, Revalstraße 2, 23560 Lübeck, 0451 / 20925657, kontakt@erlebnismosterei.de, www.erlebnismosterei.de

Stationäre Mosterei Niedersachsen:

Reena und Olaf Eckhoff, Albringhausen 64, 27211 Bassum, 04241 / 7662 oder 04241 / 971896 (ab 19.00 Uhr), olaf.eckhoff@web.de

Mosterei Sottmar, Neindorfer Straße 2, 38321 Denkte-Sottmar, 0160 / 99428843, www.mosterei-sottmar.de, info@mosterei-sottmar.de



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Streuobsterhebungsdaten im Geoportal

Seit Juni 2010 sind die landesweiten Streuobst-Erhebungsdaten einsehbar, die im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz (MLEV) durch die Universität Hohenheim und die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erhoben wurden. Wie man genau an die Informationen unter www.geoportal-bw.de gelangt, steht in einer zweiseitigen „Bedienungsanleitung“ des Portals, das bei der zuständigen Mitarbeiterin Caroline Schumann erhältlich ist.

Kontakte: MLEV, Ref. Garten-, Obst- und Weinbau, Projektstelle Streuobst, Caroline Schumann, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126 2422, Caroline.Schumann@mlr.bwl.de

Uni Hohenheim, Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie (320), Prof. Dr. Klaus Schmieder, 70593 Stuttgart, 0711/459-23608, Schmied@Uni-hohenheim.de

Hochschule Nürtingen-Geislingen, Prof. Dr. Christian Küpfer, Neckarsteige 6-10, 72622 Nürtingen, Christian.Kuepfer@HFwu.de 07022 / 404-203

Ein erster „Check“ der Seite ergab:

Viele Streuobstbestände sind erstaunlich erfasst. Die Möglichkeiten, beispielsweise die eigene Heimatgemeinde via Luftbild zu überprüfen sind excellent - und die Autoren hoffen mit zahlreichen Anregungen – auch aufgrund der zwangsläufig zu erwartenden Ungenauigkeiten. Diese ergeben sich beispielsweise daraus, daß Laubbäume und Hecken als Obstbäume deklariert werden, andererseits innerörtlich stehende Hochstamm-Obstbäume im Regelfall gar nicht erfasst sind. Zudem dauert das Hochladen bei Flächen mit zahlreichen Bäumen teils mehrere Minuten – dieses technische Problem wird jedoch hoffentlich zu beheben sein.

Anzeige

*Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten*

ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI
D-01109 DRESDEN KLOTZSCHER HAUPTSTR. 24
TEL: +49 (351) 880 89 89 FAX: +49 (351) 880 89 88
AUGUSTUS-REX.COM

 **AUGUSTUS REX**
ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI

Aufpreisvermarkter bei Minister Köberle Streuobst-Vermarktungsrichtlinie stärker bewerben

Die Vertreter der baden-württembergischen Streuobst-Aufpreisvermarkter (Initiativen sowie BUND, LNV und NABU) trafen sich mit dem seit Anfang des Jahres neu im Amt befindlichen Agrarminister Rudolf Köberle. Hauptgesprächspunkt war die Entbürokratisierung und Verbesserung einer Richtlinie zur Förderung von getrennt erfasstem Streuobst. Diese existiert bereits seit über 15 Jahren, wird aber nach Ansicht der Streuobst-Vermarkter leider nicht beworben und ist auch nicht transparent hinsichtlich ihrer - unterm Strich ungenügenden - Mittelausstattung. Der Minister versprach, daß die zuständigen Mitarbeiter in seinem Ministerium im Herbst 2010 einen Termin vereinbaren würden, bei dem eine Überarbeitung der Richtlinie konstruktiv und gemeinsam besprochen würde.

Kontakte: MLR, Minister Rudolf Köberle, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2373, Rudolf.Koeberle@mlr.bwl.de

Streuobstinitiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt, Martina Hörmann, Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, 07452 / 6003863, Fax: -64, Info@Schneewittchen-Saft.de

NABU-BFA Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de

Allseits Resonanz aller Teilnehmer: Ein Gespräch in außerordentlich konstruktiver Atmosphäre, das Hoffnung aufkommen lässt, daß die im Grundsatz bundesweit vorbildliche, aber über viele Jahre stiefmütterlich behandelte Richtlinie überarbeitet und verbessert wird.

Landes-Sympathiekampagne für Streuobst BUND und NABU kritisch-konstruktiv

Anfang September eröffnete Agrarminister Köberle eine neue „Sympathiekampagne Streuobst“ im Land Baden-Württemberg. BUND und NABU begrüßten die Kampagne, forderten aber unisono, daß die reine Sympathie nicht genüge. Gerade das Ministerium, so BUND und NABU, müsse dafür gerade stehen, Werbung mit Streuobst nur zuzulassen, wenn auch drin sei, was drauf stehe, also Produkte aus 100% Streuobst.,

die zumal ohne Einsatz von synthetischen Pestiziden erzeugt sind. Dies sei leider zum Auftakt der Kampagne noch nicht erkennbar.

Kontakte: MLR: Bruno Krieglstein, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Bruno.Krieglstein@mlr-bw.de, 0711/126-2273,

BUND BW: Christine Fabricius, Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart, Christine.Fabricius@bund.net, 0711/620306-14,

NABU: Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen/Enz, Streuobst@web.de

EU-Life+: Streuobstler-Ausbildung

Seit Anfang 2010 läuft im Rahmen des EU-Life+ - Projektes im Bereich des Albvorlandes die Ausbildungsmaßnahme zum „Streuobstler“ (Die Obstler-Kulturlandschaftsführer Streuobstwiesen Albvorland und Mittleres Remstal). Beteiligt sind auch die Volkshochschulen von Göppingen und Esslingen. 52 Menschen, überwiegend aus den Teilnehmergemeinden, lassen sich bis Oktober 2010 über Geschichte, Ökologie, Verwertung und viele andere Aspekte des Streuobstbaus ausbilden - durchaus mit dem Ziel, hinterher als Kulturlandschaftsführer auch (neben-)beruflich tätig zu werden. Umfangreiche Informationen zum Kurs sind eingestellt unter www.life-vogelschutz-streuobst.de > Die Obstler.

Kontakte: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, Monika Baumhof-Pregitzer, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, 0711 / 126-2229, Monika.Baumhof-Pregitzer@mlr.bwl.de

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen! Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

EU-Life+: Fotowettbewerb Streuobstwiese

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat im Rahmen des insgesamt mit 5,2 Mio. Euro ausgestatteten und von 2009 bis 2013 laufenden EU-Life-Projektes Streuobstwiesen Albvorland und Remstal den Wettbewerb „Mensch und Streuobstwiese“ für Hobbyfotografen gestartet. Jeder Teilnehmer kann **bis spätestens 28.9.2010** maximal drei Bilder in digitaler Form beim Regierungspräsidium einreichen. Fotomontagen sind nicht zugelassen. Alle eingereichten Bilder werden im Internet veröffentlicht. Weitere Informationen und Anmeldung zum Fotowettbewerb über www.Life-Vogelschutz-Streuobst.de > Fotowettbewerb (Leiste links unten).

Kontakt: Regierungspräsidium Stuttgart, Heike Seehofer, Ruppmanstraße 21, 70565 Stuttgart-Vaihingen, Heike.Seehofer@rps.bwl.de, 0711/904-15624

Streuobst-Wettbewerb im Albvorland: 5.000 Euro Preisgelder für neun Preisträger

Insgesamt 5.000 Euro vergaben das „Forum der Region Stuttgart“ und der Verein „Lebensgemeinschaft Streuobstwiese im Albvorland“ im Rahmen ihres Streuobst-Wettbewerbes. Dabei gab es folgende Preisträger:

Kategorie „Pädagogik: 1. Preis Jahnschule Grund- und Hauptschule Harthausen (1000 Euro), 2. Preis Grund- und Werkrealschule Weil im Schönbuch (500 Euro).

Kategorie „Kommunen“: 1. Preis NABU Hattenhofen in Kooperation mit der Gemeinde Hattenhofen (1000 Euro)

Kategorie Vereine: 1. Preis Obst- und Gartenbauverein Weiler zum Stein (1000 Euro), 2. Preis Förderverein Göppinger Apfelsaft (500 Euro), 3. Preis Bezirksbienenzüchterverein Herrenberg (300 Euro).

Sonderpreise à 200 Euro: Verein „Eine Welt Pamoja“ Sindelfingen; WIESELE Wieslauf-Klassenzimmer.

Besondere Anerkennung: Manufaktur Jörg Geiger, Schlat.

Der Preis für die „Kommunen“ fiel an die NABU-Gruppe Hattenhofen für ihre in Abstimmung mit der Kommune durchgeführte detaillierte Erfassung, Dokumentation und naturschutzfachlichen Bewertung der rund 5.000 Hochstamm-Obstbäume. Die Gemeinde stellte dem NABU ihre im Frühjahr erstellten Luftbilder zur Verfügung. Daraufhin wurden die zu erfassenden Gebiete unter dem NABU-Team aufgeteilt. Nach der Zählung der Obstbäume via Luftbildauswertung folgte die Überprüfungen der exakten Anzahl im Gelände sowie die ökologische Bewertung über Alter, Nisthöhlen, Qualität der Bäume, Standort samt Registrierung besonders wertvoller Bäume. Hilfreich war die Erhebung zudem bei der Entdeckung illegaler Rodungen sowie bei der Bewertung der Brauchbarkeit solcher Luftaufnahmen.

Kontakte: Forum Region Stuttgart, Vors. Edmund Hug, Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart, 0711/2005-578, Info@Forum-Region-Stuttgart.de

Vereins Lebensgemeinschaft Streuobst Albvorland, Hauptstraße 45, 73110 Hattenhofen, 07164-91009-0
NABU Hattenhofen, Erwin Schwarz, Göppinger Straße 17, 73119 Zell, 07164/5364, Erwin.Schwarz@Schindlerglas.de

Anzeige

Unsere Leidenschaft für
... historische & bewährte
Obstsorten
Für Garten
und Landschaft

Bio-
Baumschule **Pflanzlust**
Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de

Preisträger „Streuobst“: BUND Westlicher Hegau

„Streuobst“ hieß das vorgegebene Thema des BUND Baden-Württemberg beim 2010er Wettbewerb „BUND-Ortsverband des Jahres“. Sieger wurde die BUND-Gruppe Westlicher Hegau im Kreis Konstanz. Sie organisiert die kommunal bezuschusste Ausgabe von jährlich 500 bis 1.200 Jungbäumen samt Baumschnittenweisung, befördert über Zuschüsse des Maschinenrings den Schnitt von jährlich 500 bis 700 Hochstamm-Obstbäumen, betreibt eine funktionierende Baumbörse mit 30 örtlichen Verpächtern, bietet für Interessenten eine Pasteurierungsanlage für Saft an und betreibt umfassende Umweltbildung samt einer gut organisierten Werbekampagne mit der Zielgruppe junger Familien.

Kontakt: BUND Westlicher Hegau, Erwin Dietrich Straße 3, 78244 Gottmadingen, 07731/977103, NSZ.Hegau@bund.net

Gratulation – wirklich vorbildlich!

Selection Luquill: Gold und Silber und 22 sortenreine Streuobstbrände

Fünf sortenreine Erstlingsbrände aus Streuobst hat der Stoffbesitzer Hans Mäser von Selection Luquill brennen lassen – und hat damit insgesamt 22 sortenreine Edelbrände aus alten Hochstamm-Sorten im Angebot. Zwei seiner 13 sortenreinen Apfel-Edelbränden reichte er bei der weltgrößten Prämierung in Offenburg ein. Er erhielt eine Goldmedaille für den Edelbrand aus Winter-Prinzenapfel sowie eine Silbermedaille für den Edelbrand aus Winter-Goldparmäne. Nach eigenen Angaben gehört Mäser damit als einziger der ca. 425.000 Stoffbesitzer zu den Top 10 der „Streuobst-Edelbrände-Erzeuger“ in Deutschland. Äpfel und Birnen lässt Mäser fast ausschließlich sortenrein aus historischen Hochstammsorten brennen, die größtenteils als Edelbrände bundesweit- und sogar international Raritäten darstellen.

Kontakt: Selection Luquill, Hans Mäser, Untere Zwingergasse 5, 69151 Neckargemünd, 06223/862218, www.edeldestillathek.de, Selection-Luquill@t-online.de

Leonberger Kirschgärten: Bäume weg, keiner will bauen!

Offensichtlich völlig verspekuliert hat sich die ING Real Estate Germany beim Kauf der 1,5 ha ehemaliger Streuobstwiesen in Leonberg für ca. 4,5 Mio. Euro. Eine Bürgerinitiative mit Unterstützung der Ehefrau des baden-württembergischen FDP-Justizministers Goll und des grünen MdL Dr. Bernd Murschel sammelte 6.000 Unterschriften und 130.000 Euro „Kaufgeld“ (Aktion „Wir kaufen die Kirschgärten“), brachte eine Petition im Landtag ein – nichts half. Die Gemeinderatsmehrheit beschloss den Verkauf und damit die Rodung der Streuobstwiesen direkt neben einem Naturschutzgebiet. (s. NABU-Streuobstrundbriefe 4/2005:11 und 2/2008). Der Investor, der vorab keine einzige Wohnung verkaufen konnte, übt nun Druck auf die Stadt aus, denn er möchte anstelle von 42 Luxuswohnungen mit bis zu 250 Quadratmetern und 950.000 Euro Kosten anders bauen. Der Gemeinderat wiederum entschied im Juli 2010 mit 13:12 Stimmen (bei vier Enthaltungen), die Fläche selbst wieder zurückzukaufen, wenn der Investor das geplante Konzept nicht gemäß Vereinbarung verwirklicht.

Kontakt: Kirschgarten-Initiative, Eckart Matthias, Untere Burghalde 83, 71229 Leonberg, 07152 / 902724; Eckart@SW-EMatthias.de.

Bayern

Fränkisches Quittenprojekt

2003 wurde das Fränkische Rekultivierungsprojekt alter Quittensorten ins Leben gerufen – nachdem die ersten seltenen Quittensorten in Mainfranken, also zwischen Kitzinger und Rhöner Flur, dem Spessart und Steigerwald entdeckt worden waren.

Inzwischen haben sich die Aktivitäten auf die vielfältigste Weise ausgeweitet und mit anderen Personen, Einrichtungen und Projekten vernetzt. Dazu gehören Pacht und Patenschaften und damit eine überregionale Standortsicherung von Quittenbäumen,

welche mindestens seit 50 Jahren zwischen landwirtschaftlicher Geografie und Hausgärten stehen, bzw. in Ausnahmen auch jünger sein können, sofern die Sorte als akut gefährdet gilt. Das Ziel der Aktivitäten liegt darin, dem schleichenden Verschwinden einer vielseitig verwertbaren und betörend duftenden Obstart entgegenzuwirken und ein möglichst vielfältiges kulturelles Erbe weiterzutragen und zu entwickeln.

Ein wesentlicher Unterschied zur Arbeit zahlreicher Streuobstinitiativen hängt mit dem nahezu zwangsläufig „dezentralen“ Bestandschutz zusammen, da Quitten traditionell als Solitärerbstäume in Privatgärten oder als kleinere Gehölzgruppen in der Flur angepflanzt wurden, wengleich in mainfränkischen Weinbaugebieten noch Quittenhecken als relikte Verbreitungsform existieren, die früher zur Einfriedung von Weingärten dienten.

Die Pflege und Wiedernutzung alter Quittenhölzer (Erhaltungs- & Pflegeschnitt, biologischer Pflanzenschutz, Mäharbeiten, Handernt) gestaltet sich wegen der räumlichen Distanz zwischen den jeweiligen Standorten als sehr zeitintensives Unterfangen mit hohem Fahrtstreckenaufwand, dessen idealistische Realisierung vom Rekultivierungsprojekt angegliederten Mustea-Quittenweinbau, getragen wird.

Die Aktivitäten sind vielfältig: Sortenbewahrung und Reiserzugriff für Veredlungen in der kooperierenden Cydonia Baumschule in Untereisenheim, Zusammenarbeit mit der bayerischen Landesanstalt für Weinbau & Obstbau bei der Kernobsterfassung 2007-2010 im Landkreis Würzburg, gemeinsame Biodiversitätsstrategie mit dem Landschaftspflegeverband für die Astheimer Perlquitte, Neuanlage von Quittenbaumfeldern nach Bio-Richtlinien, sortenkundliche Langzeitstudien, Angebot von Schnittkursen, Instandhaltung des Astheimer Quittenlehrpfads, Kooperation mit Streuobstprojekten, Führungen, Vorträge und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakte: Fränkisches Rekultivierungsprojekt alter Quittensorten, Leonie Wright & Marius Wittur, Hadergasse 19, 97247 Eisenheim, 0176 / 23637216, www.quittenlehrpfad.de, www.quittenmost.de, info@muesta.de

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V., Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, 0981/4653-3540, Fax: -3550, info@lpv.de, www.bayerns-ureinwohner.de

Brandenburg

Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg fördert Streuobstprojekte

Drei Streuobstprojekte unterstützte die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg 2009.

Kontakt: Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe, Zeppelinstraße 36, 14471 Potsdam. 0331/97164-730, Bernhard.Schmidt-Ruhe@Naturschutzfonds.de

1) Fünf Kilometer Allee mit Straßenbauern

Auf fünf Kilometer erfolgte längs der L 27 zwischen Casekow und Wartin in Kooperation mit der in Eberswalde ansässigen Niederlassung Ost des Landesbetriebes Straßenwesen eine Alleepflanzung mit Hochstamm-Obstbäumen. Die Pflanzung mit regionalen Apfel-, Birnen-, Quitten-, Kirschpflaumensorten erfolgte als freiwillige Maßnahme. Die Stiftung stellte rund 162.000 Euro hierfür zur Verfügung. Als Eigentümer der Pflanzflächen übernimmt der Landesbetrieb Straßenwesen die dauerhafte Pflege und Unterhaltung der Bestände.

Kontakt: Landesbetrieb Straßenwesen, Rainer Hess, Tramper Chaussee 3, Haus 8, 16225 Eberswalde, 03334/661-232

2) Streuobstwiese Leuenberg

100 Hochstamm-Obstbäume erweitern dank eines 23.500-Euro-Zuschusses eine bereits drei Hektar große Streuobstwiese in Leuenberg im Landkreis Märkisch-Oderland. Der Verein Naturwacht Gamengrund war Nutznießer von Mitteln der Lotterie Glücksspirale (über die Stiftung Naturschutzfonds). Die Sanierung und Erweiterung der vorhandenen Streuobstflächen, die gemeinsam mit dem Bioland-Betrieb der Familie Behring realisiert wird, ist Teil des Pflege- und Entwicklungsplanes für das dortige Landschaftsschutzgebiete. Die Streuobstwiesen

werden von 100 Schwarzkopf-Schafen beweidet.

Kontakte: Verein Naturwacht Gamengrund, Knut Kikoleit, Bahnhofstraße 25, 16259 Höhenland, Vorstand@Naturwacht-Gamengrund.de, 033451 / 555644

Bioland-Hof, Ralf Behring, Berliner Straße 23b, 16259 Höhenland-Leuenberg, 033451/6185, SBbeh-ring@t-online.de, www.ferienhof-am-gamengrund.de

3) Allee als Ausgleichsmaßnahme

Als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme erfolgte beim „Schwarzen Weg“ in Schulzendorf die Ergänzung einer Obstbaumallee. Hierfür wurden u.a. 44 Hybridpappeln gefällt.

Kontakt: Gemeinde Schulzendorf, Bürgermeister Markus Mücke, Richard-Israel-Straße 1, 15732 Schulzendorf, 033762 / 431-12

Hessen

Streuobst-Produkt- und Servicevielfalt: Obstmanufaktur Niederkaufungen

Als Bestandteil der 1986 gegründeten Kommune Niederkaufungen e.V., in der 80 Menschen leben, gibt es seit 2009 auch die Obst Manufaktur. Vier Experten decken von der Pomologie über Baumschnitt, Wiesenpflege, Obstverarbeitung, Obstlehrpfade bis hin zu Beratung und Seminaren rund um Streuobstwiesen die gesamte Bandbreite des Streuobstbaus ab. Insgesamt schon über 500 Obstsorten werden auf dem Areal der Manufaktur erhalten, die nach Bioland-Kriterien zertifiziert ist. Die erzeugte Produktpalette des Teams von Jan Bade, Frank Richardson, Patricia Saif und Hartmut Schmidt reicht von Säften und Fruchtaufstrichen über Dörrobst bis zu Kompott.

Kontakt: Obst Manufaktur, Kirchweg 3, 34260 Kaufungen, Epost@Obstmanufaktur.com; 05605/8007-75, www.Obstmanufaktur.com

Rheinland-Pfalz

Streuobst-Aktionswoche 2010

Erstmals öffentlich vorstellen wird sich vom 10. bis 17.10.2010 im Rampenlicht einer Streuobst-Aktionswoche das Streuobst-Netzwerk der Region Pfalz-Hunsrück-Rheinhessen. Dazu gehören Initiativen, Einzelaktive und Firmen. Die im Aufbau befindliche Arbeitsgruppe befasst sich mit Werbung, Lobbyarbeit, kollegialem Austausch, sowie mit der Vermittlung von Fachinformationen.

Vereine, Einzel-Akteure und sonstige Interessierte sind herzlich eingeladen, die Gelegenheit zu nutzen, bei sich vor Ort publikumswirksame Events im Streuobst-Bereich zu gestalten und diese im Veranstaltungskalender eintragen zu lassen: Führungen, Apfelernten, Rezept-Wettbewerbe, Pflegeeinsätze - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die AG plant ein ausführliches Faltblatt. Die Auftakt-Veranstaltung wird ein Obstwiesen-Fest beim NABU Weilerbach sein, den Abschluss bildet der Obsttag des Freilichtmuseums Bad Sobernheim (s. Rubrik Termine). Eine mobile Kelterei presst Saft aus eigenen Früchten. Hierfür werden noch Interessenten gesucht.

Kontakte:

Meldung von Veranstaltungen für die Aktionswoche: Verband der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz; Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887/903299-9, Fax: -8, sl-rlp@gartenbauvereine.de;

Daniela Gießler, Büro für nachhaltige Landnutzung, Pfarrer-Michel-Str. 2, 55411 Bingen, 06721 / 159124, dgiessler@streuobst-verbindet.de

Für mobile Mosterei: Baumschule Ritthaler, Herbert Ritthaler, Dietschweilerstraße 20, 66882 Hütschenhausen, 06372 / 5880, 0177 / 4864306, HRitthaler@t-online.de, www.BaumschuleRitthaler.de

Saarland

Pseudoskorpion: Seltene FFH-Art als Erstnachweis in Streuobstwiese

Dr. Axel Ssymank und Christoph Muster haben im saarländischen Niedtal den seltenen Pseudoskorpion *Anthrenochernes stellae* nachgewiesen. Gefunden haben die beiden Wissenschaftler den 2,5mm großen Pseudoskorpion in einer Streuobstwiese mit sehr alten, teilweise abgängigen, höhlenreichen Bäumen. Möglicherweise sind diese Biotopstrukturen von zentraler Bedeutung für das Vorkommen der Art, die zu den Spinnentieren gehört. Grundsätzlich besitzen Totholz und Höhlenbäume große Bedeutung für das Vorkommen von *Anthrenochernes stellae*. Bisher waren aus ganz Deutschland nur drei Fundorte bekannt - je einer in Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen.



In Mitteleuropa existieren ca. 100 Arten Pseudoskorpione - sie werden zwischen zwei und sieben Millimeter groß. Nur scheinbar ungewöhnlich war der konkrete Fundort: Der Pseudoskorpion hing am Hinterbein einer Schwebfliege der Art *Myathropa florea*. Pseudoskorpione hängen sich nämlich gerne an die Beine anderer Insekten, um sich auf diese Weise zu verbreiten. Eine Publikation mit Details ist für Band 35 der Zeitschrift *Delattinia* vorgesehen.

Kontakte: Bundesamt für Naturschutz, II.2.2, Dr. Axel Ssymank, Konstantinstraße 110, 53179 Bonn, Ssymanka@bfn.de;

Dr. Christoph Muster, Neukamp 29, 18581 Putbus, Muster@rz.uni-leipzig.de;

Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes, c/o Landesanstalt für Umweltschutz, Dr. Steffen Caspari,

Am Bergwerk Reden 10, 66578 Schiffweiler, 06821/93163-19, S.Caspari@LUA.Saarland.de

Sachsen

Augustux Rex - Brennerei zahlt 20 bis 35 Euro/dz für sortenreines Streuobst

Zum wiederholten Mal bietet die Dresdner Brennerei „Augustus Rex“ Anlieferern von ungespritztem, vollreifem, sauberem Obst aus Streuobstwiesen – nach vorheriger Vereinbarung - 20 bis 35 Euro/dz an, sofern mind. 350 kg je Sorte angeliefert werden (idealerweise in 20-25 kg Obstkisten).

Erwünscht sind insbesondere Boskoop, Champagner Renette, Goldparmäne, Lausitzer Nelkenapfel, Lausitzer Muskatrenette, Schöner aus Nordhausen, Gellerts Butterbirne, Gute Luise von Avranches, Kaiser Alexander (Boscs Flaschenbirne), Köstliche aus Charneu, Clapps Liebling, Schwarze Knorpelkirsche, Grüne Reneklode, Stanley-pflaume.

Zudem bietet August Rex an, das eigene Obst im Lohnbrandverfahren zu eigenem Obstbrand zu verarbeiten. Insgesamt führt Michael Gerlach 27 sortenreine Streuobst-Brände im Sortiment – alle in Bioqualität.

Kontakt: Augustus Rex, Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei GmbH, Michael Gerlach, Klotzcher Hauptstraße 24, 01109 Dresden, 0351 / 8808989, Mail@Augustus-Rex.com, www.Augustus-Rex.com.

Sachsen-Anhalt

Größte Allee Sachsen-Anhalts gesichert

1.000 neue, gut gepflegte Hochstamm-Obstbäume sichern die Zukunft einer der ältesten und längsten Obst-Alleen zumindest Sachsen-Anhalts. Früher bestand diese 7,5 km lange Allee bei Elsdorf im Köthener Land aus 1.300 Apfel- und 300 Birnbäumen

Schon um 1700 gab es zahlreiche Obstbaumpflanzungen in der Umgebung von Elsdorf, im Verlauf des 18. Jahrhunderts folgten zahlreiche gezielte Straßenallee-

pflanzungen. Als „Baumtor“ folgte hierbei jeweils nach 20 Apfelbäumen ein Ahorn, nach 20 Birnbäumen eine Linde.

Reste bestehen aus 600 teils schon abgängigen, meist 80-90jährigen Apfel- und Birnbäumen. Der Pomologenverein als Initiator und die Gemeinde Elsdorf sind die Partner in dem Projekt, das auf der Basis des Straßenkatasters von 1908 umgesetzt wurde.

Bereits 2006 wurde der 1.000ste Hochstamm-Baum nachgepflanzt, seither geht es im wesentlichen um einzelne Nachpflanzungen sowie die Pflege der Allee.

Kontakt: Pomologenverein, Landessprecher Sachsen-Anhalt, Manfred Ruppert, Pappelweg 6, 06366 Köthen, 03496/557312, 0177/7971754, Ruppertappelhof@aol.com



Kurzmeldungen

Glatthaferwiesen und Streuobst: Glatthaferwiesen (Flachland-Mähwiesen, FFH-Lebensraumtyp 6510) sind charakteristisch für viele Streuobstwiesen Süd- und Südwestdeutschlands. Schon der Botaniker J.A. Schultes hatte 1794 in seinem im Patzowsky-Verlag in Wien erschienen Buch „Österreichs Flora“ vermerkt, daß der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) „auf guten Wiesen, in Obstgärten“ vorkomme. Prof. Dr. Peter Poschod postuliert auf der Basis weiterer Recherchen in einer Publikation unter dem Titel „Der Glatthafer – ein Neophyt?“, daß diese Glatthaferwiesen erst seit Ende des 17./Anfang des 18. Jahrhunderts bei uns in West- und Mitteleuropa existierten. Info: SCHREIBER, Karl-Friedrich et al. (2009): Artenreiches Grünland in der Kulturlandschaft – 35 Jahre Offenhaltungsversuche Baden-Württemberg; Verlag Regionalkultur, S.39

Obst-Gen-Garten Bad Schönborn im WDR: Am 8.10.2010 wird der WDR um 18.20 Uhr im Rahmen des Beitrages „Service Essen und Trinken“ einen Beitrag über Birnensorten senden. Alte Sorten wie z.B. Champagner-Bratbirne, Trockener Martin, Kaiserbirne mit dem Eichenblatt, Römische Schmalzbirne, deren Verwendungsmöglichkeiten und deren Erhalt sind Bestandteil des Beitrages. Kontakt: Obst-Gen-Garten Bad Schönborn, Erwin Holzer, Bahnhofstraße 38, 76669 Bad Schönborn, 07253/956397, 0175-6490000

89 Jahre Scheibel-Brände – innovativ und kreativ: Schon seit 1921 brennen Scheibels im Badischen gegenüber Straßburg Obstbrände. Michael Scheibel, tätig in dritter Generation, hat die Obstbrennerei in hohem Maße verfeinert: Walnuss-, Birnen- und Marillenbrände gibt's bei ihm im Eichenfass. Ein Teil der Brände entsteht auch in traditioneller Brennblase über einem Holzfeuer – so der „56er Acher-Kirsch“, ein 56%iger Kirschbrand. Mit seinen edlen Bränden (auch Rosenapfel, Zibärtele, Mirabelle, Wildpflümli...) schaffte es Scheibel 2010 in so verschiedene Zeitschriften wie „Brigitte“, „Essen und Trinken“, „Playboy“ und wird von der mit dem Trophée Ruinart ausgezeichneten Wein-Sommelière Natalie Lumpp mit Begeisterung empfohlen. Kontakt: Brennerei Scheibel, Michael Scheibel, Grüner Winkel 32, 77876 Kappelrodeck, 07842/9498-0, Info@Scheibel-Brennerei.de; www.Scheibel-Brennerei.de

Neues Streuobst-Portal beim BUND BaWü: Der BUND Baden-Württemberg hat die traditionell zahlreichen Aktivitäten seiner Gruppen, politische Forderungen sowie umfangreiche Informationen rund um das Thema Streuobst auf seiner neu gestalteten Streuobst-Internetseite zusammengefasst und veröffentlicht: www.bund-bawue.de/themen-projekte/streuobst.

Kontakt: BUND Baden-Württemberg, Naturschutzreferentin Christine Fabricius, Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart, 0711 / 620306 - 14, Christine.Fabricius@bund.net

Karlsbad fördert Streuobstbau -21 Jahre aktiv - fast 9.000 neue Hochstämme: Die Gemeinde Karlsbad hat im Rahmen ihrer seit 21 Jahre laufenden Tätigkeiten für den Streuobstbau die Pflanzung von fast 9.000 Hochstamm-Obstbäumen gefördert. Bei der alljährlichen Obstbaumaktion fördert die Gemeinde das Pflanzen von Bäumen auf freiem Feld außerhalb von Einfriedungen. Die Abnehmer müssen die Flurstücksnummern angeben und sich gleichzeitig verpflichten, die Obstbäume zu wässern und für einen regelmäßigen Pflegeschnitt zu sorgen. Bestandteil der kommunalen Tätigkeit ist auch die Anlage einer Streuobst-Allee mit 50 Hochstämmen. Kontakt: Gemeinde Karlsbad, Hirtenstraße 16, 76307 Karlsbad, 07202/9304-100, ra-thaus@Karlsbad.de

Neue Streuobstwiese für Stuttgarter Apfelsaft: 16 Aktive des Förderkreises Stuttgarter Apfelsaft haben sechs Monate geschuftet: Jetzt sind 860 qm einer verbrachten Streuobstwiese entmüllt, der Boden ist bearbeitet, 3.000 Euro sind investiert (1.000 Euro Zuschuss vom Bezirksbeirat) – und damit wieder mehr Fläche und Bäume für ihren Streuobstsaft gesichert. Für eine zweite Streuobstwiese mit 880qm, die dann in direktem Verbund eine Streuobstwiese von über 60 Ar ergeben, laufen die Vorbereitungen zur Entbuschung. Seit den 1980er Jahren sind auf Initiative des Förderkreises rund 700 Hochstämme gepflanzt worden. Der Streuobstsaft wird traditionell von der Stuttgarter Kelterei Mayer hergestellt – durchschnittlich ca. 100.000 Liter pro Jahr. Als Sonderausgabe des Stuttgarter Amtsblattes haben die Verantwortlichen eine achtseitige farbige Broschüre für das Projekt herausgegeben.

Kontakte: Stadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Gaisburgstraße 14, 70182 Stuttgart, 0711/216-88727, Poststelle.Amt36@Stuttgart.de; Förderkreis Stuttgarter Streuobstbau, Doris Peppler-Kelka, Zellerstraße 75, 70180 Stuttgart, 0711 / 455643, Doris.Peppler-Kelka@Stuttgart.de, DorisPepplerKelka@me.com. Mayer Fruchtsäfte, Albert Mayer, Uhlbacher Straße 196, 70329 Stuttgart-Uhlbach, 0711/322797, Info@MayerSaft.de



Kultur & Gedichte

Apfelerinnerungen

*Eintausendvierhundert heimische
Apfelsorten*

*Goldparmänen, Gravensteiner
Hasenköpfe, Bohn- und Schlotteräpfel -
zu seh'n am Apfeltag.*

*Die Rambur Borsdorfer die roten die
grauen die Gold- und Wachsrenetten
Streiflinge Spitzäpfel
Plattäpfel Hausäpfel Fleckäpfel
Erdäpfel Gulderlinge Rosenäpfel Taubenäpfel.
Die Eigenschaften die Formen die Farben
die Süße die Säure
eben die andere Hälfte der Wahrheit.*

*Der Herzapfel meiner Urgroßmutter war
der Frühe von Hanns
und Apfelverkäufe brachten die Söhne
durchs Studium.*

*Wenn mein Vater einen Apfel ißt
macht er noch heute die Augen zu
und ich habe das alles aufgeschrieben
damit Du davon erfährst.*

Hannelies Taschau „Klarträumer“,
Gedichte, Edition Postskriptum zu Klampen Verlag, Lüneburg 1998



Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung: Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen. Öffnungszeiten: Dienstag 9-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr, zudem nach Vereinbarung (0711 / 3108084, Naturpaedagogik@t-online.de). Bestellung per Internet: www.Buchzentrum-natur.de.

Info zu Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Verwirrende Wunschäpfel in Romanform

LEUTENEGGER, Gertrud (2004): Pomona; Suhrkamp-Verlag, 175 S., 18,90 Euro, Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Eine Geschichte voller wundersamer Apfeligenschaften – des Roten Astrachans, vom Klarapfel, des Berner Rosenapfels oder vom Ontario. Verwoben mit verschiedenen Teilgeschichten in einem Dorf, in dem nicht nur Dörfler leben. „Der Klarapfel“, so eine der Hauptprotagonistinnen, die jährlich einmal apfelliefernde Obstbäurin Klara „verfällt eben wie alles früh Gereifte nur umso schneller“. Hinter den Fassaden der Menschen und der Häuser spielen sich Tragödien ab, gleichzeitig feiern die Dörfler ausgelassene Feste in einer alten Villa. Die

Erzählerin webt gleichzeitig verklärend an der Geschichte ihrer gestorbenen Mutter und an Erinnerungen an deren duftenden Apfelkeller sowie verwirrend an der Ehe mit ihrem Mann Orion, der zwischen Sternbeobachtung und hochfliegenden Architektenplänen für den Berg Athos durch exzentrisches Verhalten auffällt. Ein wirklicher Roter Faden der Geschichte taucht immer wieder in Bruchstücken auf, ohne aber seiner Funktion als Roter Faden gerecht zu werden – hierfür ist der Roman zu luftig-leicht-ungreifbar geschrieben – bis ans überraschende Ende.



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet

September 2010

- 24.9.2010 **Hessen:** Apfeltag in Eschwege mit Sortenbestimmung, Kontakt: Thorsten Rapp, Honer Straße 49, 37269 Eschwege-Oberhone, 05651 / 3024841, Thorsten.Rapp@Werra-Meissner-Kreis.de
- 25.9.-10.10.2010 **Baden-Württemberg:** „Waldbrunner Mostwochen“ von Gemeinde Waldbrunn, Kurgestüt Hoher Odenwald, NABU Waldbrunn sowie Gastronomen und Lebensmittelproduzenten mit Spezialangeboten in Lokalen und Geschäften, Mostpressen (Eröffnung am 25.9.2010), Sortenbestimmung und sonstigem Rahmenprogramm.. Kontakte: Gemeinde Waldbrunn, Bürgermeister Klaus Schölch, Alte Marktstraße 4, 69429 Waldbrunn, 06274/930-0. Kurgestüt Hoher Odenwald, Jette Zollmann, Simmesstraße 17, 69429 Waldbrunn-Mülben, 06274/242, Jette@Kurgestuet.de. NABU Waldbrunn, Gerhard Neureither, Zum Katzenstein 5, 69429 Waldbrunn, 06274/760, Info@NABU-Waldbrunn.de

- 25.9.2010 Hessen: Apfel und Holztag in 34576 Homberg-Mühlhausen, Frielendorfer Str.27 mit Sortenbestimmung, Kontakt : Reinhard Dobel, Frielendorfer Straße 27, 34576 Homberg-Mühlhausen, 05681/2179, dobel-muehlhausen@t-online.de, www.dobel-muehlhausen.de
- 25.9.2009 Sachsen: Obstsorten an der Salzstraße. Apfel- und Birnensortenbestimmung , Schaumosten der Mobilen Mosterei und Verkostung zur Landtechnikschau in Schellenberg. Kontakt: LPV „Mulde/Flöha“, Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- 26.9.2010 Nordrhein Westfalen: Apfeltag auf dem Obsthof Aping in Stewede mit Sortenbestimmung : Kontakt : Wilhelm Aping, Stewederberg Str. 22, 32351 Stewede-Westrup, 05773 / 245, info@aping-obstbau.de, www.aping-obstbau.de
- 26.9.2010 Schweiz/Aargau: Apfelmarkt „200 Apfelsorten frisch vom Baum“ in 5400 Baden. Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- ab 27.9.2010 Sachsen: „Vergessene Vielfalt“ an der Salzstraße - Obstsortenausstellung in der Geschäftsstelle des LPV. Kontakt: LPV „Mulde/Flöha“, Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- 27.9.-2.10.2010 Österreich-Salzburg: Europäische Streuobsttage in Verbindung mit Kirchheim als Kulturort Europas. Kontakt: Obstinitiative Inn-Salzach, Landobstland, Hans Hartl, Edt 12, A-4932 Kirchheim, 0043 / 664 / 4300695, info@landobstland.org , www.landobstland.org

Oktober 2010

- 1.-4.10.2010 Bayern: 10. Bayerische Landesobstausstellung „Auf die Früchte, fertig, los!“ im Schloss Teheuern. Kontakt: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Amberg-Sulzbach, Helga Zimmermann , Dr.-Haberl-Straße 17 , 92272 Freudenberg-Lintach, 09627 / 446
- 2.10.2010 Baden-Württemberg: Streuobsttagung anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Pomologischen Institutes Reutlingen. Kontakt: Landratsamt Reutlingen, Grünflächenberatungsstelle, Ulrich Schroefel, Schulstraße 26, 72764 Reutlingen, 07121/480-3020, Ulrich_Schroefel@Kreis-Reutlingen.de
- 2.10.2010 Mecklenburg Vorpommern: Apfeltag in 18249 Hermannshagen, Gut Hermannshagen mit Sortenbestimmung : Kontakt : Ulrike Giesbier, Dorfstraße 1, 18246 Hermannshagen, 038462 / 33480, hermannshagen@inmv.de, www.gutshaus-hermannshagen.de
- 3.10.2010 Hessen: 15. NABU-Apfelfest in Waldems-Reichenbach. Motto: Rund um den Apfel! Infos, regionaler Erzeugermarkt, Essen, Trinken und Spaß rund um die Feldscheune. Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de; www.NABU-Waldems.de
- 3.10.2010 Nordrhein-Westfalen: 7. Münsterländer Apfeltag – Himmel und Erde; Große Apfelsortenausstellung mit Verkostung und Verkauf, Baumschule, Beratung Pflanzenschutz im Obstbau, Infos zur Ökologie der Streuobstwiesen, Apfelkuchen, frischer Apfelsaft. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
- 3.10.2010 Sachsen: Herbstnaturmarkt im Wasserschloss Klaffenbach, Chemnitz. Große Apfelsortenausstellung und Apfelsortenbestimmung, Original Obstsaftpresse in Aktion, Regionale Spezialitäten aus Landwirtschaft und Handwerk- Direkt vom Erzeuger. Kontakt: DVL-Landesbüro Sachsen, Lange Straße 43, 01796 Pirna, lpv-sachsen@t-online.de, 03501/582461
- 3.10.2010 Sachsen: Regionale Kernobstschau in der Naturschutzstation Pobershau (Erzgebirge) mit Sortenbestimmung, mobile Hausmosterei, Obstbörse, Bestellung von Obstgehölzen Kontakt: LPV Zschopau-Flöhatal, Amtsseite Hinterer Grund 4a09496 Pobershau, lpv_pobershau@freenet.de, 03735/66811231
- 3.10.2010 Schleswig-Holstein: Apfelfest in der Jakobikirche in 32552 Lübeck mit Sortenbestimmung, Kontakt: Lions Club Lübeck-Liubice, Jutta Neumaier , Neumaier-Luebeck@t-online.de
- 3.10.2010 Österreich/Oberösterreich: Weberbartl - Fest rund um das Streuobst, Kontakt: Naturparkbüro Obst-Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1, 0043/ (0)7249/ 47112-25, info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at
- 8.10.2010 Baden-Württemberg Handwerksvorführung Obsthölzer in der Dorfschreinerei; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 8.- 17.10.2010 Baden-Württemberg: Sonderschau „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“- Streuobstsorten aus unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de

- 8./9.10.2010 Sachsen: 2. Mittelsächsische Streuobsttage in Großwaltersdorf. Sortenausstellung, Obstbörse, Mobile Presse. Kontakt: LPV"Mulde/Flöha", Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- 9.10.2010 Nordrhein-Westfalen: Apfeltag in der Baumschule Giesebrecht in 44532 Lünen, Im Dorf 23 mit Sortenbestimmung . Kontakt : Baumschule Giesebrecht, Im Dorf 23, 44532 Lünen, 02306 / 43360, www.giesebrecht.com
- 9.10.2010 Sachsen: 2. Obstbörse Wöllmen. Tausch- und Verkauf von Obstsorten, Sortenberatung und Möglichkeit der Direktsaftherstellung mit mobiler Presse Kontakt: LPV Nordwestsachsen, Dr.-Belian-Str. 4, 04838 Eilenburg, 03423/70973924, Nordsachsen@Streuobst-in-sachsen.de,
- 9.10.2010 Thüringen: 3. Apfeltag des NABU Ilmkreis in Plaue mit mobiler Mosterei, Apfelsortenausstellung, Infoständen und Verkauf von Streuobstprodukten. Kontakt: NABU Ilmkreis, Ulrike Kinitz, Im kleinen Felde 35b, 99338 Plaue, 036207 / 55020, Ulrike.Kinitz@t-online.de
- 9.10.2010 Österreich: Obst – Sortenbestimmungstag, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 9./10.10.2010 Baden-Württemberg 15. „Moschtfesch“ Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen mit Obstsortenausstellung, Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen zu Streuobst, Saft und Most. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 9./10.10.2010 Niedersachsen: 16. Eichsfelder Apfel- und Birnenmarkt: Sortenbestimmung und –präsentation in der Fußgängerzone von Duderstadt. Kontakt: Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen, Klaus König Reinhäuser Landstraße 4, 37083 Göttingen, 0551-5313703, LPV@LPV-Goettingen.de
- 10.10.2010 Baden-Württemberg: Apfefest am Streuobstpfad Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de
- 10.10.10 Hessen: Rhöner Apfeltag in der „Schau-Kelterei“ Ehrenberg- Seiferts mit Sortenbestimmung : Kontakt: Schaukelterei, Jürgen Krenzer, Eisenacher Straße, 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683 / 96340, www.rhoenapfel.de
- 10.10.2010 Rheinland-Pfalz: 2. Vinxtbachtaler Obstsortentag in Waldorf (Kreis Ahrweiler). Große Sortenschau, Apfel- und Birnensortenbestimmung (durch R. Dahlem), Informationen, Vorführungen, frischer Streuobstsaft, Aussteller rund um das Thema Obstwiese. Kontakt: Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal, Erwin Plath, Schulstr. 13, 53498 Waldorf, 02636/6887, erwin.plath@opsis-gmbh.de
- 10.-17.10.2010 **Rheinland-Pfalz: Streuobst-Aktionswoche des Streuobst-Netzwerkes der Region Pfalz-Hunsrück-Rheinessen. Kontakte s. redaktioneller Beitrag Rubrik „Streuobst in den Bundesländern“**
- 10.10.2010 Rheinland-Pfalz: Obstwiesen-Fest beim NABU Weilerbach. Kontakt: NABU Weilerbach, Herrn Dr. Michael Schröder, Bergstr. 10, 67688 Rodenbach
- 12.10.2010 Baden-Württemberg: Baumschnitt in der Streuobstwiese – mit Voranmeldung. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/ 91190 - 0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 13.10.2010 Nordrhein-Westfalen: Apfellust - Lust auf Äpfel; Große Verkostung von ca. 50 Apfelsorten. Verkauf von Streuobst und Streuobstprodukten auf dem Wochenmarkt am Dom. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
13. 10. 2010 Sachsen-Anhalt: Streuobstwiesen, Fachseminar Pflanzung, Pflege und Erhaltung von Streuobstwiesen. Kontakt + Anmeldung: Zentrum für Gartenbau und Technik Quedlinburg-Ditfurt, Carina von Jagemann, Feldmark rechts der Bode 6, 06484/Quedlinburg, 03946/970440, Carina.vonjagemann@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
- 15.10.2010 Vorarlberg/Österreich: Seminar „Mischen mit Edelbränden“ des Ländlichen Fortbildungsinstitutes der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Kontakt: Ländliches Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Montfortstraße 9, 6900 Bregenz,0043 (0)5574/400-191, LFL@LK-vbg.at
- 16.10.2010 Baden-Württemberg: Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 16.10.2010 Sachsen: 2. Lausitzer Streuobstbörse im Erlichthof Rietschen, Verkauf und Tausch von regionalen Sorten/ Sortenausstellung/ Sortenbestimmung/ Beratung Verkostung und Naturmarkt mit regionalen Produkten. Kontakt: LPV Lausitz, Turnerweg 6, 02956 Rietschen, lausitz@streuobst-in-sachsen.de, 035772/44799
- 16.10.2010 Sachsen: Tag der Offenen Brennerei und Wiedereröffnung in der „Ersten Dresdner Spezialitätenbrennerei GmbH“ in Dresden. Kontakt: Dresdner Spezialitätenbrennerei, Klotzscher Hauptstr. 24, 01109 Dresden, 0351/880.8989, 0171/7220070, Mail@Augustus-Rex.com, www.Augustus-Rex.com

- 16.10.2010 Österreich/Oberösterreich: Tag der alten Obstsorten in Neumarkt / Mühlkreis, Kontakt: Naturschutzberatung BIO AUSTRIA OÖ, Waltraud Gadermaier, 0043/ (0)676/ 842214-365, waltraud.gadermaier@bio-austria.at, www.bio-austria.at
- 16./17.10.2010 Österreich: Obstsortenbestimmungstage, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 17.10.2010 Bayern: 14. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung, Führungen im Streuobstlehrpfad und Sortenerhaltungsgarten. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, Adamzentgraf@gmx.de
- 17.10.2010 Mecklenburg-Vorpommern: Apfeltag in 19246 Zarrentin im Pahlhus mit Sortenbestimmung Kontakt: Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., Frank Hermann, Hauptstrasse 33, 19246 Zarrentin, 038851 / 32136, www.biosphaere-schaalsee.de
- 17.10.2010 Rheinland-Pfalz: 2. Obsttag im Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim an der Nahe, Obstsortenschau, verschiedene Vorführungen (Baumpflanzung, Baumschnitt, Obst einkochen, Obst keltern), Obstmarkt. Kontakt: Stiftung Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum, Dr. Michael Schimek, Nachtigallental / Postfach 18, 55560 Bad Sobernheim / Nahe, 06751/3840, Fax: 06751/1207, leitung@freilichtmuseum-rlp.de, www.freilichtmuseum-rlp.de
- 19.10.2010 Voarlberg/Österreich: Seminar „Mischen mit Edelbränder“ – s. 15.10.2010
- 20.10.2010 Sachsen: 2. **Tschechisch-deutscher (zweisprachiger) Streuobst-Workshop „Die Zukunft von Streuobstwiesen im tschechisch-böhmischen Grenzraum“ in Dresden im Rahmen des EU-EFRE-Programmes.** Kontakte: Grüne Liga Dresden/Oberes Elbtal, Andreas Wegener, Schützengasse 16/18, 01067 Dresden, 0351/4943353, Dresden@Grueneliga.de. Garten- und Landwirtschaftsschule „Antonin Emanuel Komers“, Českolipská 123, CS - 405 02, Děčín – Libverda
- 21.-23.10.2010 Österreich: **Internationale Tagung „Biodiversität – Wein & Obst“ anlässlich 150 Jahre Wein- und Obstbauschule Klosterneuburg**, Kontakt: Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74, 0043/ (0)2243/ 37910, Fax: / 26705, direktion@hblawo.bmlfuw.gv.at, www.weinobstklosterneuburg.at
- 22.-25.10.2010 Großbritannien: **EUROPOM 2010, Kontakt und Info: www.europom.be**
- 23.10.2010 Thüringen: Apfeltag in 99423 Weimar, Goetheplatz 9b mit Sortenbestimmung : Kontakt: Grüne Liga Thüringen, Björn Burmeister, Goetheplatz 9b, 99423 Weimar, 03643 / 53130
- 23.10.2010 Österreich/Burgenland: Sortenausstellung im Sortengarten Burgenland, Kontakt: Obstparadies Familie Lendl, A-8385 Neuhaus/Klb., Kalch 39, 0043/ (0)3329/ 2704 oder 0043/ (0)664/ 8643186, office@obstparadies.at, www.obstparadies.at
- 26.10.2010 Österreich: Obst – Sortenbestimmungstag, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 30./ 31.10.10 Hessen: **Hessische Pomologen Tage in Naumburg mit großer Sortenausstellung, Sortenbestimmung und viel Rahmenprogram.** Kontakt : Stadt Naumburg, Claudia Thöne, **Haus des Gastes Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625 / 7909-13**
- 30./31.10.2010 Rheinland-Pfalz: Zweitägiger Kurs „Obstbäume richtig pflegen - Kulturgeschichte, Schnitt und Pflege von Obstbäumen“ auf Gut Hohenberg in Queichhambach. Kontakt und Anmeldung: Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau, 76855 Queichhambach, 06346/ 928 555, info@gut-hohenberg.de
- 31.10.2010 Sachsen: 12. Vogtländische Kernobstschau auf dem Riedelhof in Erlbach. Apfel- und Kürbisausstellung, Sortenbestimmung, Markt mit regionalen Produkten. Kontakt: LPV Oberes Vogtland, Oberer Berg, PF 29, 08258 Markneukirchen, lpv-vogtland@riedelhof.de, 037422/2965

November / Dezember 2010

- 6.11.2010 Österreich/Niederösterreich: Niederösterreichischer Heckentag, Kontakt: Regionale Gehölzvermehrung, Donnerstag von 9-12 Uhr, 0043/ (0)2952/ 30260-5151, office@heckentag.at, www.heckipedia.at
- 6.11.2010 Österreich/Oberösterreich: Moderierte Obstsorten-Verkostung mit Vortrag, Most/Saftverkostung, Information von Baumschulen u.v.m. in der Jausenstation Beißl, Herrnholz 17, Scharfen. Kontakt: Naturparkbüro Obst-Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1, 0043/ (0)7249/ 47112-25, info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at
- 6./14.11.2010 Schweiz/Jura und Schweiz/Genf: Französischsprachiger „Cours de taille sur jeunes arbres fruitiers hautes tiges. Kontakt + weitere Infos: Pro specie rara Suisse romande, c/o

- 7.11.2010 Conservatoire et Jardin botanique de Genève, Case postale 60, CH - 1292 Chambésy, 0041/(0)22418 5225, Romandie@prospecierara.ch
Schweiz/Thurgau: „Apfelvielfalt in Mostindien“ in 9217 Neukirch an der Thur. Kontakt: Prospecie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 9.11.2010 **Bayern: 4. Bundesweiter Süßmosterstammtisch im Landhotel Geiselwind in 96190 Geiselwind mit Betriebsbesichtigung der Mainfrucht in Gochsheim.. Kontakt: Confructa Colleg der Confructa Medien GmbH, Kerstin Schoop, Raiffeisenstraße 27, 56587 Straßenhaus, 02634/9235-10, -35x, Kerstin.Schoop@Confructa-Medien.com**
- 11.11.2010 Baden-Württemberg: „Aqua vitae–Destillate: Marketing für Obstgärten und Kulinaristik“; Akademiegespräch der Umweltakademie Baden-Württemberg und dem Verband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg. Kontakte: Umweltakademie Baden-Württemberg, Claus-Peter Hutter, Dillmannstraße 3, 70193 Stuttgart, 0711/126-2806, Claus-Peter.Hutter@um.bwl.de. Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg, Sybille Hackbarth, In den Backenländern 16, 71384 Weinstadt-Strümpfelbach, 07151/600880, Info@Kleinbrenner-Verband.de
- 12.-14.11.2010 Hessen: Internationales Pomologentreffen, Kontakt: Petra und Hans Vogler, 64385 Reichelsheim, Reichelsheimer Weg 8, vogel-haus@t-online.de
- 23./24.11.2010 Österreich: 20. Österreichische Baumpflegetagung, Kontakt: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4 , 0043/ (0)1/ 5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr), kn@oegg.or.at, www.garten.or.at
- 26.-28.11.2010 **Baden-Württemberg: 60. Treffen des NABU-BFA Streuobst in Vaihingen/Enz im Landkreis Ludwigsburg (führte 1981 das erste öffentliche Programm wohl in ganz Europa zur Förderung von Hochstamm-Pflanzungen ein). Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de**
- 4.12.2010 Schweiz/Aargau: Kurs „Obstsorten bestimmen“ in 4800 Zofingen. Kontakt + Anmeldung: Prospecie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch

Vorschau 2011

- 10.-12.4.2011 **Österreich/Wien: Messe Intervitis Vienna, Kontaktadresse www.Intervitis.at**



IMPRESSUM

Ausgabe 3/2010, 16. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensing, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2010, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2010: 1.12.2010**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Foelvbiores@t-online.de. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro**. Frühere Ausgaben können jahrgangswise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

<u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u>		<u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u>	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, www.Buchzentrum-Natur.de, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Andreas Allmendinger (S.3), A. Ssymank (S. 15), **Layout:** Susanne Marcus **Druck:** as Druck, Bonn